

**Austria'12.** Bei der feierlichen Austria'12-Gala wurden am Donnerstag in fünf Kategorien die Österreicher des Jahres ausgezeichnet. Hochrangige Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur applaudierten den Preisträgern.

## Mut und Ideen: Die Österreicher des Jahres



Am Ende der Austria'12-Gala wurden sie noch einmal auf die Bühne gebeten: die neuen Österreicher des Jahres, alle Preisträger in der Kategorie Humanitäres Engagement, Sponsoren und die „Presse“-Spatz.

**F**ünf Kategorien, elf Preisträger, ein gemeinsames Erfolgsrezept: Kreativität. „Es ist schön zu sehen, dass Österreich so viel kreative Energie und persönliches Engagement zu bieten hat.“ Mit diesen Worten eröffnete Moderatorin Nadja Mader-Müller die Austria'12-Gala, die am Donnerstagabend in den Dekorationswerkstätten von Art feierlich über die Bühne ging.

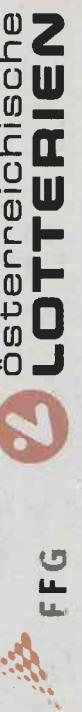
„Kreativität gehört gefördert“, betonte auch „Presse“-Geschäftsführer Michael Tillian bei seiner Begrüßung der rund 600 Gäste. „Mit dieser Veranstaltung möchten wir Menschen eine Plattform bieten, die aus ihrer Kreativität heraus etwas Herausragendes geleistet haben und die mit ihrem Mut, ihren Ideen und Initiativen beweisen, dass sich unser Land und unsere Gesellschaft etwas zutrauen dürfen. Und dass Leistung etwas wirklich Erstrebenswertes ist.“

Er war es auch, der die Trophäe und den Siegerscheck über 10.000 Euro in der Kategorie Humanitäres Engagement an die Brüder Christian und Clemens Fiel aus Feldkirch übergabte, die für ihren Einsatzes für junge Asylwerber ausgezeichnet wurden.

Mit einem flamenden Appell an uns alle sorgten sie mit ihrer Dankesrede dann auch für den emotionalen Höhepunkt des Abends. „In Österreich gibt es Strömungen, die das Trennende zwischen In- und Ausländern hervorheben. Ja, Integration ist nicht immer leicht, aber lässt uns das engstirnige ‚Entweder-oder‘ gegen das viel weitsichtiger ‚So-wohl-als-auch‘ tauschen“, sagte Christian Fiel mit zitteriger Stimme und erzeugte Gänsehautstimmung im Saal (siehe auch Seite III).

Unter den handverlesenen Gästen waren neben 20 Lesern der „Presse“, die Karten durch die Teilnahme am Voting gewonnen hatten, auch in diesem Jahr wieder hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG:



rektor des ORF, Richard Grasl, Elisabeth Leopold vom Leopold-Museum, Menschenrechtsexperte Manfried Nowak, TU-Wien-Rektorin Sabine Seidler, Maler Ernst Friedrich und viele andere.

Die eigentlichsten Stars des Abends waren aber die jeweiligen Sieger in den fünf Kategorien, die in diesem Jahr bereits zum neunten Mal prämiert wurden. Allesamt Persönlichkeiten, die sich durch besondere Einsatz, hervorragende Leistung und manchmal auch Risikobereitschaft ausgezeichnet haben.

Damit eine Veranstaltung wie diese reibungslos verläuft, braucht es das Zusammenspiel einer Vielzahl von Beteiligten – zu danken ist daher den treuen Partnern Pioneer Investments Austria mit dem Vorstandsvorsitzenden Werner Kretschmer, der Forschungsförderungsgesellschaft FFG mit den Geschäftsführern Henrietta Egerth und Klaus Pfeiner, den Österreichischen Lotterien mit Generaldirektor-Stellvertreter Friedrich Stickler und der Wirtschaftskammer Österreich WKO mit Generalsekretärin Anna Maria Hochhauser. Dank gilt auch den stimmungsvoll eingerichteten Art-for-Art-Dekorationswerkstätten mit Geschäftsführer Josef Kirchberger, dem Team von Art and Fashion, dem Caterer Gerstner und dem ORF, der die Gala am Abend des Nationalfeiertags übertragen hat.

Der größte Dank gilt Ihnen, liebe Leserinnen

und Leser. Für das wiederholte Mitmachen bei der Kür der Österreicher des Jahres. Bis zur großen Jubiläumsausgabe im kommenden Jahr, wenn „Die Presse“

zum zehnten Mal Österreich und seinen Bürgern Mut macht, indem sie besonderes Engagement und außergewöhnliche Leistungen würdigt.

**Redaktion:** Nina Schuster, Stefan Förstl Art-Direktion \* Tina Greiner Organisation \* Dietmar Neuwirth, Kötsal Battaci Redaktionelle Leitung \* Daniel Kalt, Hanna Kordlik, Thomas Kramar, Martin Kugler, Miljan Marts, Norbert Philipp, Heidi Schnald, Eva Wimmler Texte \* Clemens Fabry, Katharina Roßboth, Roland Rudolph Fotos

[Illustration: N.S.]



# „Wir würden gern Vorbilder für viele andere Vereine sein“

**Neue Vereine und weitere Mitglieder:**  
Clemens und Christian Fiel über die Zukunft des Fußballklubs FC Tosters 99.

**Gratuliere, Sie sind jetzt Österreicher des Jahres.**  
Clemens Fiel: Nein, das muss ich zuerst korrigieren. Nicht: wir beide sind Österreicher des Jahres, sondern unser Fußballclub. Also die knapp 40 Leute, die hinter dem Verein stehen und die sich für die Veranstaltungen und Aktionen begeistern.

**Hatten Sie gedacht, dass Sie gewinnen?**

Clemens Fiel: Nein, absolut nicht. Die Projekte der beiden anderen Kandidaten (*August Schmölzer und Iris Spitzentstätter, Anm.*) sind ja auch sensationell. Wir haben totalen Respekt vor ihrer Arbeit. Für uns war allein die Nominierung schon unfassbar. Wir sind ja ein vergleichsweise kleines und unbekanntes Projekt. Und jetzt auch noch als Sieger hervorzugehen, das ist schon ein unglaublicher Tag.

**Warum, glauben Sie, hat Ihr Projekt gewonnen?**

Christian Fiel: Das haben wir uns auch schon gefragt. Und es liegt vermutlich daran, dass es ganz einfach ist und sehr niederschwellig funktioniert. Jeder Verein kann es nachmachen. Vielleicht hat das den Leuten gefallen.

**Was machen Sie mit den 10.000 Euro?**

Christian Fiel: Das Geld gibt uns die Möglichkeit, noch ein bis zwei Leute mehr in den Fußballclub aufzunehmen. Wir hatten vorher schon Anfragen von der Caritas. Aber wir haben abgelehnt, weil wir keine Kapazitäten hatten. Wir nehmen nur Leute auf, wenn wir sie auch betreuen können. Die 10.000 Euro helfen uns also sehr.

**Wie soll es in Zukunft weitergehen?**  
Christian Fiel: Also wir würden gern – und das soll jetzt nicht arrogant klingen –, aber wir würden gern Vorbild für andere Vereine sein. Es gibt ja so viele in Österreich – vom Gesangsverein bis zur Feuerwehr. Da hat sicher jeder die Möglichkeit, etwas in diese Richtung zu tun.

**Würden Sie diesen Vereinen auch Tips geben?**

Clemens Fiel: Ja, klar. Das machen wir bereits. Vor zwei Wochen haben uns etwa die Naturfreunde aus Feldkirch kontaktiert. Es gibt sicher schon jetzt Vereine in Österreich, die Asylwerber aufgenommen haben. Es wäre halt wichtig, einen Schritt weiterzugehen, den Asylwerber unter die Arme zu greifen und einmal zu fragen: Kann ich dir mit irgendetwas helfen?

**Christian Fiel:** Also mir würde es gefallen, wenn einmal in acht Jahren oder so einer von unseren Asyljungs in den Vorstand rücken könnte. Dann wäre für mich der Kreis geschlossen. Das wäre das Größte.

**Sie haben vorher gesagt, Sie sind nur zwei Kollegen von vielen. Was machen Ihre Vereinkollegen heute Abend?**

Christian Fiel: Sechs von uns sind heute da, und die anderen sitzen in Vorarlberg und freuen sich mit uns. Und zufälligerweise haben wir bereits Anfang 2012 unseren Vereinsausflug nach Wien geplant. Am Wochenende reisen also 24 Mann nach Wien, und dann wird entsprechend gefeiert.



Lotterien-Vizechef Friedrich Stickler, August Schmölzer, Christian Fiel (Gewinner), Iris Spitzentstätter, Clemens Fiel (Spitzentstätter), Michael Tillian (von l.).

## FC Tosters 99: Als Team auf dem Fußballfeld und durch den Alltag

**Humanitäres Engagement.** Die Mitglieder des Vorarlberger Fußballklubs FC Tosters 99 helfen ihren Teamkollegen – jungen Asylwerbern –, ihr Leben in Österreich zu meistern.

Danke. Also Danke auf Somali, Arabisch, Afghanistanisch, Englisch, Französisch und Deutsch sagten die Brüder Clemens und Christian Fiel in ihrer Rede bei der Gala zum Österreicher des Jahres. Es sind die sieben Sprachen, die in ihrem Vorbergerisch dazu zählen,“ sagt Clemens Fiel und grinst.

Die beiden Brüder sind die Gewinner in der Kategorie „Humanitäres Engagement“ und konnten ihren Sieg am Donnerstagabend noch gar nicht fassen. Einerseits, weil sie tatsächlich gewonnen haben, andererseits, dass man überhaupt auf ihren Fußballklub aufmerksam geworden ist. „Wir sind ja ein vergleichsweise kleines und unbekanntes Projekt“, sagt Christian Fiel, 33 Jahre alt und der ältere der beiden Brüder.

### Fußballspielen verbündet

Ihr Fußballklub FC Tosters 99 in Feldkirch hat von den „Presse“-Lesern die meisten Stimmen bekommen. Wobei – das ist den Brüdern besonders wichtig – sie nur zufällig an diesem Abend auf der Bühne stehen. Das Hilfsprojekt besteht aus den 40 Leuten, die Mitglieder im Verein sind. „Es hätte jeder andere von unserem Verein heute Abend hier sein können“, sagt Christian Fiel.

In ihrem Fußballclub helfen die Vorarlberger jungen Asylwerben, sich in Feldkirch besser einzuleben. Das bedeutet, sie trainieren gemeinsam, zusätzlich bekommen die jungen Teammitglieder aus dem Ausland (derzeit sind es acht) jeweils einen Buddy zur Seite gestellt, der ihnen durch den Alltag hilft. Sei es nun bei den Hausaufgaben, bei Fragen zur österreichischen Kul-

**„Als ganz großer Sieger!“**

Dementsprechend groß war die Freude über die finanzielle Unterstützung. „Ob ich traurig bin, weil ich nicht gewonnen habe? Ich fühle mich als ganz großer Sieger. Ich finde es großartig, dass unser kleines Gustl-58-Projekt nominiert wurde“, sagt August Schmölzer. Der Schauspieler hatte nämlich eigentlich damit gerechnet, dass ihm seine „bescheidene Prominenz“, wie er es ausdrückt, negativ ausgelegt werden würde. Dabei kann Schmölzer Schauspieler, die sich nebenbei ein bisschen „sozial“ engagieren, weil es sich so gehört, nicht ausschließen. Ein bisschen „Charity“, das sei ihm zutiefst zuwider. Ebenso wie große Gala-Abende. Auf der Austria '12-Gala blieb er trotzdem bis weit nach Mitternacht. Genauso wie Iris Spitzentstätter, die den Abend genoss: „Kinder von Familien zu therapiieren, die sonst im Nachteil sind, macht so viel Freude“, sagt sie. Schön, wenn es dafür auch noch Anerkennung gibt.

## Humanitäres Engagement

zu tun, die auch Fehler haben, das muss man auch so akzeptieren.“ Klare Worte fanden die beiden auch in ihrer Gewinner-Rede in der sie betonten, wie wichtig es sei „die Gemeinsamkeit vor die Unterschiede“ zu stellen. Der Applaus, den ihnen das Publikum nachher zugestand, sollte der längste und lauteste des ganzen Abends sein. Davor hatte Ihnen Friedrich Städler, Generaldirektor-Stellvertreter der Österreichischen Lotterien, die Siegertrophäe überreicht. Die Lotterien haben auch den Siegerscheck von 10.000 Euro gespendet, den schließlich „Presse“-Geschäftsführer Michael Tillian an den FC Tosters über gab. Mit dem Geld will der Verein noch weitere junge Asylwerber in ihren Fußballclub aufnehmen. Doch nicht nur der FC Tosters



In der Kategorie Kulturmanagement nominiert:  
Alexandra Grausam vom „Weißen Haus“.



Die Austria '12-Gala ging am Donnerstagabend in den Dekorationswerkstätten von Art for Art über die Bühne. Rund 600 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur folgten der Einladung.



Menschenrechtsexperte Manfred Nowak und Caritas-Wien-Direktor Michael Landau (von l.).